

Endspurt für die christliche Schule

Standortfrage vor der **Entscheidung** – Schulleiterin informiert heute nichtöffentlich Räte in Rielasingen-Worblingen

Rielasingen-Worblingen (wal/bie) Tauziehen um die Standortfrage: Wo wird die Christliche Schule im Hegau künftig unterrichten? Hilzingerin streckt sich, um die Bildungsstätte mit Realabschluss zu neuen Ufern zu locken. „Die Schule ist bei uns willkommen“, wird Bürgermeister Franz Moser nicht müde zu betonen. Und CDU-Fraktionschef Bernhard Hertrich ist zuversichtlich, dass der Umzug aus Rielasingen-Worblingen glückt, wie er dieser Tage bei einer Wahlkampf tour in Duchtingen betonte. Doch so weit ist es noch nicht. „Verträge sind noch keine unterzeichnet“, betonen Moser, Schulleiterin Siglinde Unger und Bürgermeister Ralf Baumert aus Rielasingen-Worblingen.

„Wir sind jetzt bereits im dritten Jahr auf der Suche nach einem Grundstück, um eine richtige Schule bauen zu können, jetzt muss der Deckel drauf“, setzt Siglinde Unger auf eine



Die Grundstücksuche für den Neubau der Christlichen Schule befindet sich auf der Zielgeraden. BILD: WALDEN

schnelle Lösung. Zwischen zwei Angebote kann sie wählen: das Gelände des ehemaligen Kindergartens Allizag in der Ramsener Straße in Rielasingen und eine Fläche neben dem Hilzinger Schwimmbad.

„Unser Gelände ist komplett erschlossen: Abwasser, Zuleitungen, Zufahrten, alles ist schon da“, wirbt Bür-

germeister Ralf Baumert für den Erhalt der Christlichen Schule in Rielasingen-Worblingen und verweist auf die breite Unterstützung, die die Schule bisher vom Gemeinderat erfahren hat. Zudem können sämtliche Sporthallen und -stätten sowie das Schwimmbad unentgeltlich benutzt werden. Aber die Wege sind weit. „Hilzinger hat das bessere Angebot gemacht, außerdem steht nebenan gleich eine Sporthalle. Das Rielasinger Angebot befindet sich zu weit weg von den Sportstätten“, erklärt Unger gegenüber dem SÜDKURIER. Heute Abend will sie in nichtöffentlicher Sitzung den Entscheidungsstand im Gemeinderat von Rielasingen-Worblingen erläutern.

Dort kippt die Stimmung. Bislang wurde die Schule von einer Welle des Wohlwollens getragen. Bisher gab es auch keine Probleme, den Mietvertrag für die Container zu verlängern, um bis zur Eröffnung des neuen Schulge-

bäudes Platz für die wachsende Schülerzahl zu schaffen. Inzwischen schwindet das Wohlwollen. Soviel sei getan worden, um die Schule zu unterstützen. Mehrere Grundstücke wurden angeboten, um die Schule zu halten. Zuletzt ist der Gemeinderat mit einem neuen Angebot der Schule noch einmal entgegen gekommen. „Dass die jetzt weg wollen ist undankbar“, monieren Ratsmitglieder hinter vorgehaltener Hand. „Wir haben uns noch nicht entschieden, wir müssen beide Vertragswerke für die Erbpacht bis zum letzten Punkt miteinander vergleichen und alle Faktoren berücksichtigen“, entgegnet Unger auf die Vorwürfe. Den Eltern sei egal, wo die Schule in Zukunft stehe, weiß Unger nach den jüngsten Elternabenden, bei denen über die aktuelle Entwicklung informiert wurde. Und sie sagt: „Vielleicht fällt die Entscheidung schon diese Woche.“